

# Bahnbrecher der deutschen Plakatkunst

## 6. Hans Unger

VON PROF. DR. HANS W. SINGER, DRESDEN.

Es mag sein, daß man heute nicht leicht zu einem einstimmigen Urteil über die Bedeutung des künstlerischen Plakats gelangen kann. Enthusiasten werden nach wie vor dafür schwärmen und es eifrig sammeln. Andere, eingedenk schöner Erinnerungen, werden keine solche Begeisterung dafür aufzubringen vermögen. Eins ist aber wohl unbestreitbar: – das Plakat hat gewiß seinen großen Tag gehabt, und der brach vor fast einem Menschenalter an. Es war die Zeit, als die großen Künstler, die bislang nur die hohe Malerei als ein ebenbürtiges Feld für ihren Schaffenstrieb angesehen hatten, sich mit einer förmlichen Wut auf die angewandte Kunst stürzten. Daher stammt die Blüte unseres Kunstgewerbes und unserer Innendekoration, die sich zuletzt die Achtung der ganzen

zivilisierten Welt erobert hatten, daher die Betätigung mit der Graphik und auch mit deren Unterabteilung, dem Plakat.

Insoweit Deutschland in Betracht kommt, fiel bekanntermaßen der Künstlerschaft Dresdens die Rolle desjenigen zu, der den Stein ins Rollen bringt. Otto Fischer, Hans Unger, Richard Müller, lieferten die ersten Beispiele der neuen Kunstübung, auf die ich schon im Märzheft des 1896er Jahrganges vom seligen „Pan“ aufmerksam machte. Damals konnte ich sagen, „daß das künstlerische Plakat in Deutschland eben in diesen Tagen entstehe“ und daß man angesichts der Tatsache, daß jedes andere Volk einen spezifischen Stil ausgearbeitet habe, der seinem Innersten entspreche, mit Spannung erwarten könne, was der Deutsche daraus machen werde.



Bild 1 / HANS UNGER / Plakat 1896

Druck: Wilhelm Hoffmann, Dresden